

Guten Morgen Coburg

Kinder sind lustig und die deutsche Grammatik schwierig. Jeden Tag kämpfen die Ersten mit dem Letzten. Grübeln hochkonzentriert darüber, was groß- und



Von Renate Allwicher

was kleingeschrieben wird. Was (verflixtnochmal!) der Unterschied zwischen einem Adjektiv und einem Adverb ist. Oder, für Fortgeschrittene, was eine Konjunktion, was eine Präposition und was ein Personalpronomen ist. Hausaufgabe für Hausaufgabe werden Tunwörter, Wiewörter und Hauptwörter bunt untermalt, am besten in den gleichen Farben, auch wenn die Aufgabe lauten sollte, Verben, Eigenschaftswörter und Nomen zu markieren. Und war da nicht noch was mit Umstandswörtern und Substantiven? Und worin genau unterscheiden sich letztere von Namenwörtern? Lehrer, Eltern und Großeltern, sie alle nutzen unterschiedliche Bezeichnungen für das Gleiche, aber Kind muss sich auskennen in dieser komplizierten Welt. Und ist offenbar ununterbrochen auf verzweifelter Suche nach Regeln. Oft ist das schwierig, aber manchmal einfach lustig: „Mama“, fragte da neulich einer: „Ich versteh' nicht, warum die Mehrzahl von ‚Aroma‘ ‚Aromen‘ ist. Dann müsste es doch auch ‚Omen‘ heißen und nicht ‚Omas!‘“

Witz des Tages

„Wie läuft es denn mit deinen Englischstunden?“ – „Na ja, früher war ich es, der die Engländer nicht verstanden hat. Heute verstehen mich die Engländer nicht!“

Polizeireport

Renitenter Radler rastet schon wieder aus

Coburg – Ein mittlerweile bei der Polizei bestens bekannter Radfahrer hat am Wochenende erneut zwei junge Frauen beleidigt, die mit ihrem Auto an einer roten Ampel nahe der Heiligkreuzkirche in Coburg halten mussten. Der Mann beschimpfte die beiden Damen zunächst mit mehreren Kraftausdrücken und fuhr dann auch noch mit seinem Fahrrad gegen das Auto. Dieses wurde dabei beschädigt. Abschließend zeigte der renitente Radler den beiden jungen Frauen den Mittelfinger. Für die Polizisten war es ein Leichtes, den Mann ausfindig zu machen. Er konnte von den beiden Frauen auch eindeutig als Tatverdächtiger identifiziert werden. Die Polizeiinspektion ermittelt nun gegen den Coburger wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort, Beleidigung sowie einem Verstoß nach der Straßenverkehrsordnung.

Einbrecher in Schule „erbeutet“ Eis am Stiel

Rödental – Die Mittelschule am Langen Rain in Rödental hatte übers Wochenende ungebeten Besuch. Ein Unbekannter drang über eine Fluchttür in die Cafeteria der Schule ein. Es wurden mehrere Schränke geöffnet und Stühle umgeworfen. Mehr als fünf Eis am Stiel im Wert von drei Euro fehlten allerdings nicht.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553, 96414 Coburg
Leserservice
 (Abo, Zustellung) 09561 / 745 99 54
Redaktion 09561/850-120
E-Mail coburg-stadt@np-coburg.de
 coburg-land@np-coburg.de
Private Kleinanzeigen 09561/7459955
Geschäftsanzeigen 09561/850-140
Telefax 09561/850-109

Der Quali ist besser als sein Ruf

Die Mittelschule wird oft als Restschule abgetan. Dagegen wehrt sich Martina Benzel-Weyh, die Leiterin der Heiligkreuz-Schule. Die Abgänger haben gute Chancen auf einen Job.

Von Katja Diedler

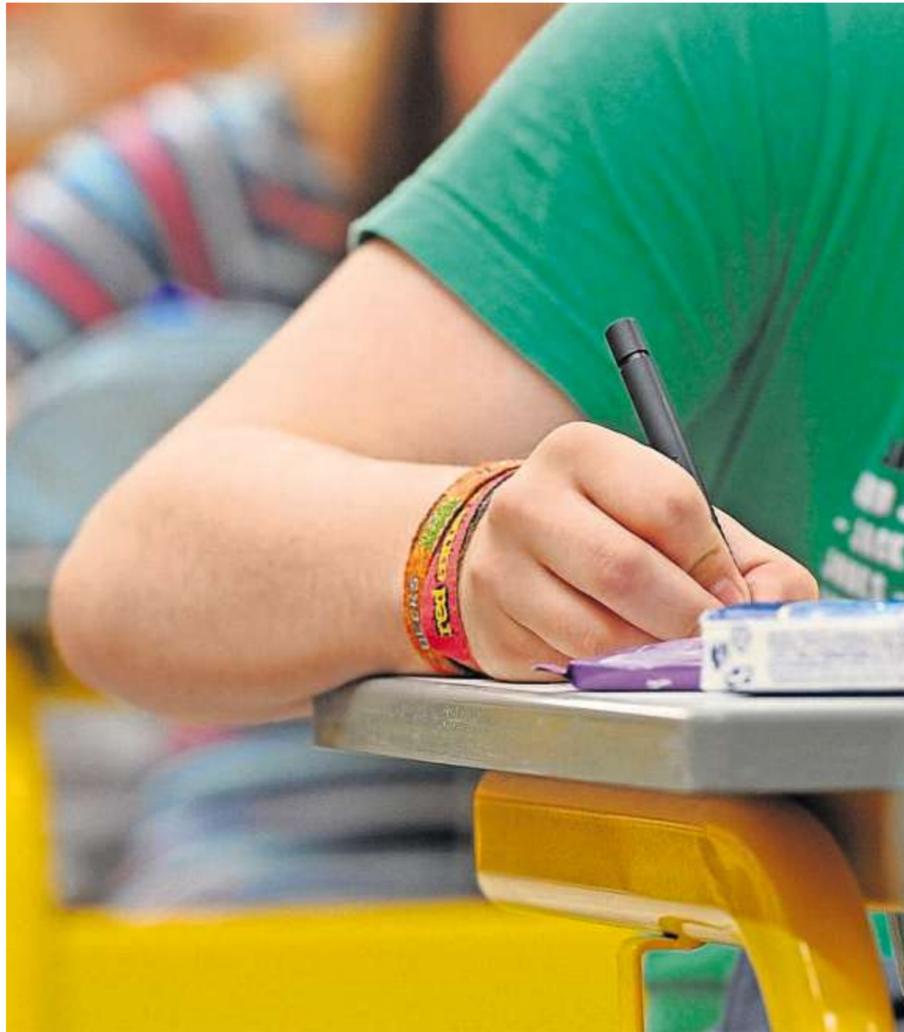
Coburg – Seit gestern schreiben in Coburg und anderswo in Bayern Mittelschüler ihren Qualifizierenden Abschluss (Quali). Sie haben fünf Schuljahre hinter sich, in denen sie ein Klassenleiter intensiv auf diese Prüfungen vorbereitet hat. „Die Mittelschule ist wirklich besser als ihr Ruf“, sagt Martina Benzel-Weyh, die kommissarische Leiterin der Heiligkreuz-Schule Coburg.

Sie stört der Trend, dass immer mehr Eltern ihre Kinder unbedingt auf das Gymnasium oder die Realschule schicken wollen. „Viele dieser Schüler kommen in der siebten Klasse zu uns zurück“, erklärt Benzel-Weyh. Und das sei nicht das Schlechteste für die Jugendlichen. Denn in ihren Augen hat die Ausbildung in der Mittelschule viele Vorteile.

„Das ist die einzige Schulform, in der die Schüler auch nach der vierten Klasse noch einen intensiven Kontakt zum Klassenleiter haben“, führt sie an. Um die 20 Stunden pro Woche unterrichtet ein Lehrer seine Klasse und das über mehrere Jahre hinweg. Da sei es selbstverständlich, dass die Schüler ein Vertrauensverhältnis zu ihm aufbauen. Daneben gebe es an der Bildungseinrichtung Schulsozialarbeiter. „Sie können, wenn es nötig ist, Einzelfallhilfe leisten“, führt Benzel-Weyh aus.

Ein weiterer großer Vorteil der Mittelschule sei die Berufsorientierung, die den Schülern dort geboten wird. „Damit fangen wir bei uns schon in der fünften Klasse an. Die Schüler erforschen zum Beispiel, welche Berufe es in der Schule gibt“, veranschaulicht Benzel-Weyh. In der achten Jahrgangsstufe geht es für die Jugendlichen dann mit Praktika los. Dort haben sie zum einen die Möglichkeit, sich selbst im Berufsleben auszuprobieren. Zum anderen knüpfen sie in diesen Wochen auch erste, wichtige Kontakte zu Firmen.

Der Fokus auf Berufsorientierung spiegelt sich auch in den verschiedenen Zweigen wider, die an der Mittelschule zur Verfügung stehen. Nach der siebten Klasse entscheiden sich die Schüler, ob sie sich vertieft mit Technik, Sozialem oder der Wirtschaft befassen wollen. „Bei der Auswahl steht auch wieder der Klassen-



Seit gestern schreiben Coburgs Mittelschüler ihre Quali-Prüfungen.

Symbolbild: Armin Weigel/dpa

Infoabende für V- und ECN-Klassen

Die **ECN-Klassen** sind ein Angebot für Schüler, die ohne Abschluss die Schule verlassen haben. Sie haben dann ein Jahr Zeit, diesen Abschluss nachzuholen. An drei Tagen pro Woche steht Schulunterricht auf dem Programm, an den beiden übrigen absolvieren die Schüler ein Praktikum. Für Jugendliche aus der Stadt Coburg besteht ein solches Angebot

an der Heiligkreuz-Schule, für Jugendliche aus dem Raum Sonnefeld, Ebersdorf und Neustadt ist das die Mittelschule am Moos in Neustadt bei Coburg. Ein Infoabend zu den ECN-Klassen findet jeweils am Donnerstag, 12. Juli, um 19 Uhr in der Mittelschule am Moos und in der Heiligkreuz-Schule statt.

Schüler, die an der Mittelschule den mittleren Bildungsabschluss in zwei Jahren erwerben möchten, können die **V-Klasse** besuchen. Dieses Angebot besteht ausschließlich an der Heiligkreuz-Schule. Der Infoabend zu dem Angebot der V-Klassen findet ebenfalls am Donnerstag, 12. Juli, um 18 Uhr in der Heiligkreuz-Schule statt.

lehrer beratend zur Seite“, erklärt Benzel-Weyh. Den ersten Kontakt mit Berufsberaterin Sabine Baade haben die Jugendlichen in der achten Klasse. Zusätzlich kommen immer wieder sogenannte Ausbildungscoaches in die Schule. „Das sind Azubis, die den Schülern Eindrücke aus erster Hand vermitteln“, erklärt sie.

Benzel-Weyh macht darauf aufmerksam, dass nach dem Quali noch lange nicht Schluss sein muss. Es gebe zum Beispiel die M-Klassen. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, nach der zehnten Klasse einen mittleren Bildungsabschluss zu erwerben. „Es gibt zusätzlich die V-Klassen“, fügt die kommissarische Schul-

leiterin hinzu. Sie würden auch zum mittleren Bildungsabschluss führen, die Schüler hätten aber zwei Jahre Zeit, sich vorzubereiten.

Mit diesem Abschluss können die Absolventen dann die Fachoberschule besuchen und danach sogar studieren. „Aber auch nach der Berufsausbildung bekommen die Ju-

gendlichen die mittlere Reife“, merkt Benzel-Weyh an.

An den Mittelschulen in Stadt und Landkreis Coburg gibt es ein besonderes Angebot: die ECN-Klassen. ECN steht für „Extra Chancen nutzen“. In einem Schuljahr können Jugendliche, die ohne Abschluss die Schule verlassen haben, diesen nachholen. Freiwillig nehmen sie an drei Tagen die Woche acht Stunden lang am Unterricht teil, an den übrigen zwei Tagen absolvieren sie ein Praktikum. „Wer sich hier reinhängt, hat wirklich gute Chancen, direkt nach dem Abschluss eine Lehrstelle zu finden“, sagt Benzel-Weyh.

Die Heiligkreuz-Schule will sich ihr zufolge in den kommenden Jahren mehr der kulturellen Bildung zuwenden. Schon jetzt besuchen die Lehrer gemeinsam mit ihren Klassen Theaterproben, sprechen mit Darstellern und Regisseuren – und erle-

„Wer sich hier reinhängt, hat wirklich gute Chancen.“

Martina Benzel-Weyh, kommissarische Schulleiterin Heilig-Kreuz-Schule

ben die Premiere des Stückes mit. Künftig sollen sie nach dem Willen von Benzel-Weyh auch selbst in einer Theatergruppe aktiv werden. „Ein ganz besonderes Highlight findet schon heuer statt. Wir besuchen mit der ganzen Schulfamilie eine Vorstellung der ‚Spider Murphy Story‘“, kündigt sie an. Finanziell ermöglicht hätten das die Unternehmen Brose, Kaeser, HUK Coburg, die Sparkasse und die VR-Bank. „Wir sind froh, dass wir unsere Schüler so dabei unterstützen können, zu toleranten und interessierten Mitgliedern der Gesellschaft heranzuwachsen“, sagt Benzel-Weyh.

Auch in den Augen von Berufsberaterin Sabine Baade wird die Mittelschule unterschätzt. „Wir können inzwischen zwei Drittel aller Mittelschulabgänger direkt in eine Ausbildung vermitteln“, sagt sie. Vor zehn Jahren habe das noch anders ausgesehen. „Jetzt sind die Chancen aber sehr gut. Auch der Ruf der Mittelschule bei den Coburger Unternehmen ist gut“, fügt sie hinzu. Baade lobt vor allem den hohen Praxisbezug des Unterrichts. „Viele Schüler knüpfen bereits in den Praktika erste Kontakte zu ihrem späteren Ausbildungsbetrieb“, lobt sie.

„Die beliebtesten zehn Ausbildungsberufe sind welche, auf die man sich mit Quali ruhig bewerben kann“, erklärt Matthias Klar, der Pressesprecher der Arbeitsagentur Coburg. Sogar kaufmännische Berufe können Jugendliche ihm zufolge mit diesem Abschluss erlernen.

Ein Umschlagplatz für Bilder und Skulpturen

Bei der dritten Auflage der Kunstverkaufsmesse zeigen mehr als 60 Künstler ihre Werke. Besonderen Grund zur Freude haben Joachim Seifudem und Flavio Apel.

Coburg – Am Wochenende sind Kunstenthusiasten und auch Kunstneulinge zwanglos über das wunderschöne Gelände der Alten Pakethallen am Coburger Güterbahnhof geschlendert und haben die Werke von mehr als 60 Künstlern aus der ganzen Republik bewundert. Nicht nur Kunstschaffende aus der Region, sondern auch aus Hamburg, Berlin, Leipzig, München und anderen Städten fanden den Weg in die Vestestad.

Der Clou am Veranstaltungsformat des Umschlagplatzes Coburg ist, dass alle Objekte – egal ob Bild, Skulptur oder Installation – käuflich zu erwerben sind, ohne Zwischengebühr für eine Galerie oder eine andere Vermittlungssumme. Da alle Künstler vor Ort sind, kann man viel über die Entstehung und die Hintergründe des jeweiligen Werkes erfahren.

Die Preisspanne reichte an diesem Wochenende von 15 bis 12000 Euro. Allein dies zeigt schon, wie groß die Bandbreite der Kunst war, die in Coburg gezeigt wurde.

Nach dem Wochenende zieht Veranstalter Heiko Bayerlieb ein positives Resümee: „Von den Besucherzahlen konnten wir dank des guten Sonntages wieder an die Erhebungen des Vorjahres anknüpfen. Fast alle Künstler würden gerne im nächsten Jahr wieder hierher nach Coburg kommen, was natürlich ein tolles Kompliment für den Umschlagplatz und unsere faszinierende Stadt Coburg ist.“

„Fast alle Künstler würden gern im nächsten Jahr wieder hierher kommen, was natürlich ein tolles Kompliment für den Umschlagplatz ist.“

Heiko Bayerlieb, Veranstalter der Kunstverkaufsmesse Umschlagplatz

Die Vorzeichen für eine Fortsetzung im nächsten Jahr stünden also gut, sagt Bayerlieb. Auch deshalb, weil man diesmal viele Künstlerbewerbungen aufgrund der Platzkapazität nicht mehr berücksichtigen konnte.

Erstmals präsentierten sich auch vier Skulpturen-Künstler im Außenbereich auf dem alten Bahnsteig und sorgten so dafür, dass nun das komplette Areal mit Kunst „geflutet“ wurde. Das Nightshopping am Samstag bis Mitternacht wurde besonders gut angenommen. Der Jazz- und Bluesvirtuose Tony Bulluck spielte

live auf der Bühne in der kleinen Halle und begeisterte die Zuhörer mit seiner Musik. Er ist einer der Headliner des Bamberger Jazz- und Bluesfestivals.

Am Sonntagnachmittag wurde es noch einmal spannend, denn

schließlich werden beim Umschlagplatz auch zwei Kunstpreise vergeben. Der Gewinner des Sonderpreises Umschlagplatz Coburg, dotiert mit 1000 Euro, die von Poll Immobilien in Coburg zur Verfügung gestellt wurden, ging an den Künstler Flavio

Apel aus Kassel. Sein Bild „Circe“ war mit 12000 Euro das teuerste Kunstwerk auf dem Umschlagplatz.

Diese Tatsache allein gibt aber nicht den Ausschlag für den Gewinn des Preises. Als Kriterium wird stets die Gesamtheit und auch die Kontinuität und die Qualität der Arbeiten insgesamt bewertet.

Die Jury, bestehend aus Torsten Russ, den beiden Sponsoren Alexander Petrich und Holger Greim sowie den beiden Kunstpreisgebern der Vorjahre, Daniela Paulus aus Nürnberg und Ivan Gejko aus Hamburg, sahen am Ende den jungen Künstler Joachim Seifudem aus Bad Kohlgrub in Oberbayern mit seinem Wirken als Gewinner des mit 2000 Euro dotierten Preises „Art Coburg“, spendiert vom Coburger Autohaus Gelder und Sorg. Unter großem Beifall aller Künstler und zahlreicher Besucher nahm er den Preis entgegen, zu dem auch eine Gewinner-Trophäe in Form eines Kunstwerkes von Goebel gehört.

Erst kürzlich war der New Yorker Künstler Billy the Artist in Coburg in den Pakethallen zu Gast, um in einer Live-Performance ein Gemälde an die Wand zu sprühen. Das ganze Wochenende über konnten die Besucher die Objekte von Billy the Artist bewundern, die von Goebel in vier großen Vitrinen gezeigt wurden. Zwei Exponate davon gingen an die beiden Gewinner.



Von 15 bis 12000 Euro reichte die Preisspanne für die Werke, die am vergangenen Wochenende bei der Kunstverkaufsmesse Umschlagplatz in den Alten Pakethallen am Coburger Güterbahnhof angeboten wurden.